

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1 RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 805, KL. 2971, 2972, 2973, 2974

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

---

Mittwoch, 25. Oktober 1967

Blatt 3028

Geehrte Redaktion!

=====

Wie bereits gemeldet ("Rathaus-Korrespondenz" vom 17. Oktober, Blatt 2936), muß eine wilde Siedlung im 22. Bezirk an der Breitenleer Straße nach monatelangen vergeblichen Bemühungen, die Mieter zur freiwilligen Entfernung der Objekte zu bewegen, zwangsweise abgetragen werden. Die Aktion findet am kommenden Montag, dem 30. Oktober, statt. Um der Presse Gelegenheit zu geben, sich von der Notwendigkeit dieser Maßnahme, die sowohl im Interesse der Stadtentwicklung, als auch der Hygiene liegt, selbst zu überzeugen, laden wir Sie ein, zu der Aktion Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden. Für die Fahrt zum Schauplatz der sogenannten Ersatzvornahme steht ein Autobus bereit, der am Montag, punkt 9 Uhr, vom Rathauseingang Lichtenfelsgasse abfahren wird. Der Autobus wird zwischen 11 und 12 Uhr wieder dorthin zurückkehren.

- - -

Allerheiligenverkehr der Wiener Verkehrsbetriebe  
=====

25. Oktober (RK) Wie alljährlich werden auch heuer wieder die Wiener Verkehrsbetriebe zu Allerheiligen und Allerseelen einen verstärkten Friedhofsverkehr führen. Zum Wiener Zentralfriedhof werden außer der Linie 71 von Donnerstag, den 26. Oktober bis Donnerstag, den 2. November nach Bedarf direkte Straßenbahnlinien aus den Bezirken geführt. Zusätzlich wird am 1. November ein Autobusschnellverkehr ab Schottenring (Kreditanstalt Bankverein) zum Zentralfriedhof eingerichtet.

Nähere Angaben über Linienführung und Fahrpreise sind in allen jenen Straßenbahnwagen und Autobussen angeschlagen, die im verstärkten Friedhofsverkehr eingesetzt werden. Für den Allerheiligentag selbst gilt übrigens noch eine Kundendienstregelung: Die betriebseigenen Vorverkaufsstellen werden trotz dem Feiertag in der Zeit von 8 bis 14 Uhr geöffnet sein.

Selbstverständlich gelten am 1. November wie an allen Feiertagen die Sonntagsfahrpreise. Dies gilt nicht nur für Straßenbahnen, Stadtbahnen und Autobuslinien sondern auch für die im Gemeinschaftstarif geführten Züge der Schnellbahn, die privaten Autobuslinien und die Postautobuslinie 52 A. Die Kurzstreckensammelkarten, die Teilstreckenfahrtscheine für das Tarifgebiet II, Arbeitslosen-, Jugendfürsorge- sowie Wochenstreckenkarten sind an diesem Tage ungültig. Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der normale 5 S Schaffnerfahrtschein bzw. 4 S-Vorverkaufsfahrtschein.

Die Tarifregelung für den Feiertagsverkehr ist auch am Nationalfeiertag, Donnerstag, den 26. Oktober, in Kraft.

Und das sind die Linien, die nach Bedarf zusätzlich zum Zentralfriedhof geführt werden:

- 6 ab Mariahilfer-Straße über Reinprechtsdorfer Straße-Geiselbergstraße
- 6 ab Favoriten Bahnhof über Geiselbergstraße
- 7 ab Urban Loritz-Platz-Gürtel-Matzleinsdorfer Platz-Geiselbergstraße
- 22 ab Reichsbrücke über Praterstraße-Landstraßer Hauptstraße
- 29 ab Brigittengu Bahnhof über Taborstraße-Landstraßer Hauptstraße

- 35 ab Newaldgasse über Porzellangasse - Ring-Rennweg
- 46 ab Ottakring Bahnhof über Thaliastraße-Ring-Rennweg
- 74 ab Kai, Schottenring über Franz Josefs-Kai-Landstraßer Hauptstraße

Am 26., 27, und 28. Oktober verkehrt bereits zusätzlich zum 71er die Linie 6 zum Zentralfriedhof.

Am Sonntag, 29. Oktober werden die Linien 6, 7, 29, 35, 71 und 74 zusätzlich geführt.

Am 30. und 31. Oktober verkehrt die Linie 6 zusätzlich zum Zentralfriedhof.

Am Mittwoch, 1. November kommen zu den oben angeführten Linien noch die Züge der Linie 22 und 46 sowie der Autobus-schnellverkehr vom Schottenring aus von 7 bis 16.30 Uhr und retour von 7.30 bis 17.30 Uhr dazu.

Am Donnerstag, 2. November fahren nur mehr die Züge der Linie 6, 71 und 74 direkt.

- - -

Premiere der "Eisernen Schaffner"  
=====

25. Oktober (RK) Montag, den 4. November ist es soweit: die drei ersten "Eisernen Schaffner" werden ihre Kollegen aus Fleisch und Blut bei den Wiener Verkehrsbetrieben in ihrer Dienstleistung unterstützen. Auf den Stadtbahnstationen Meidling-Hauptstraße, Schönbrunn und Hietzing werden sie bei den Bahnsteigsperrern die Fahrgäste "bedienen".

(Soweit mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Die mit Fahrscheinentwertern ausgerüsteten Durchgänge werden durch einen blauen Pfeil mit weißer Inschrift "Entwerter" gekennzeichnet sein. Besitzer einer markierten Wochen- oder Monatsstreckenkarte, eines Umsteigefahrscheines, einer Schüler- oder sonstigen Streckenkarte, eines Schwerkriegsbeschädigtenausweises, eines Fahrausweises der Polizei und einer Netz- oder Dienstkarte der Verkehrsbetriebe können diese Sperren ohne Abfertigung benützen. Unmarkierte Fahrscheine - und zwar solche, die mit dem aufgedruckten Hinweis "Entwerter" im Fahrschein-kopf versehen sind - müssen bei den "Eisernen Schaffnern" entwertet werden. Der Vorgang ist einfach: der Fahrschein wird soweit in den an der Frontseite des blaulackierten Kästchens befindlichen Schlitz gesteckt, bis ein Klingelzeichen ertönt. Dann ist er markiert.

Die Neueinführung der schaffnerlosen Durchgänge sowie die Aufstellung der Fahrscheinentwerter erfolgt nicht nur aus Rationalisierungsgründen, sondern vor allem, um den Fahrgästen der Wiener Verkehrsbetriebe eine raschere Abfertigung und damit eine weitere Annehmlichkeit zu bieten. Noch heuer werden weitere Exemplare zunächst in den Stadtbahnstationen, später auch in den schaffnerlosen Beiwagen eingesetzt.

- - -

Gesperrt bis 16.30 Uhr!

Österreich - dein Herz ist Wien  
=====

Festrede von Landtagspräsident Dr. Stemmer zum Nationalfeiertag

25. Oktober (RK) In der Festsitzung des Wiener Landtages anlässlich des Österreichischen Nationalfeiertages, die heute nachmittag im Festsaal des Wiener Rathauses in Anwesenheit von Bundespräsident Franz Jonas stattfand, hielt Erster Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer folgende Ansprache:

"Es ist ein gutes Land! Wo habt ihr dessen Gleichen schon gesehn?" so rufts der Dichter aus; und wir hören's gern. Mehr als 140 Jahre sind vergangen, seit diese schönen Worte am 19. Februar 1825 von der Bühne des damaligen Burgtheaters herab zum erstenmal erklangen und stürmisch akklamiert wurden. Sie haben seit damals in ihrer Wirkung auf den Österreicher nichts eingebüßt. Fühlte sich doch jeder Österreicher zu allen Zeiten darin sozusagen persönlich angesprochen und geehrt.

"Der klare Blick, der offene, richtige Sinn, da tritt der Österreicher hin vor jeden..." Wer hörte solches über sich nicht gern!

Der Österreicher ist aber auch auf sein Vaterland stolz. Er weiß es zu schätzen, daß er in diesem "guten Land" lebt. Er liebt es von ganzem Herzen. Nur sich dies auch einzugestehen, das geht ihm anscheinend wider seine Natur!

Ein anderer österreichischer Dichter, Hermann Bahr, hat dieses seltsame Phänomen einmal so beschrieben:

"Hört man den Österreicher über Österreich reden, so muß man den Eindruck gewinnen, hier zu leben sei ein Fluch. Der Österreicher schimpft, er raunzt, er höhnt, je nach seiner Art. Aber er wandert nicht aus. Er bleibt!  
Ja, noch mehr: Wer über sein Land so denkt wie er, der ist sein Feind!"

An dieser Reaktion Kritikern gegenüber erweist sich, daß der Österreicher sein Land wirklich liebt.

Von einem Volke, dem es so schwer fällt, seine guten Gefühle gegenüber dem Vaterland zu zeigen, zu erwarten, daß es

sich an einem hierfür speziell geschaffenen Feiertag hierin offenbare, war an sich schon nicht verheißungsvoll. Gar erst einen allen zusagenden Anlaß zu finden! Der Tag der Erklärung unserer immerwährenden Neutralität ist ohne Zweifel ein Markstein in der Geschichte Österreichs. Wenn sich die daran geknüpfte Hoffnung auf eine Zukunft in Frieden und Freiheit erfüllen sollte, woran wir glauben, so wäre das ein ausreichender Grund für einen Feiertag.

Für die Generation, welche die Annexion Österreichs, den Krieg und die zehnjährige Besetzung erlebt hat, ist die Bewahrung des so hart Wiedererrungenen ein so ernstes Anliegen, daß es sich lohnt, hierfür alle Österreicher aufzurufen.

In den Jahren der Unfreiheit ist die ansonsten nur in Verborgenen blühende Liebe zu Österreich zu einem tausendfachen Bekenntnis, zu einer starken, einigenden Kraft geworden, und viele haben ihre Liebe zu Österreich mit ihrem Leben besiegelt.

#### Bekenntnis zum Gemeinsamen

Bei der dem Österreicher in "normalen Zeiten" eigenen Scheu, seine Gefühle gegenüber dem Vaterland offen zu zeigen, wird es größter Anstrengungen bedürfen, diesem Feiertag wirklich Leben zu geben. Alljährlich nur immer wieder ein Bekenntnis zu dieser immerwährenden Neutralität abzulegen, würde für einen als Nationalfeiertag bezeichneten Tag kaum ausreichen. Er muß zu einem Tag der Verbundenheit, zu einem Tag der Bekundung des Gemeinsamen werden!

Das ist gar nicht so einfach! Wird doch die Bekundung des Gemeinsamen sofort als Gleichmacherei denunziert. Das Bekenntnis zum Gemeinsamen hat mit Gleichmacherei nichts zu tun. Es ist keine Absage an die Vielfalt. In seiner Landschaft, seiner Bevölkerung ist unser Vaterland eine Vielfalt, die auch in unserer Verfassung ihren Ausdruck findet. Darüber steht aber doch Österreich als das Gemeinsame!

Daß über der Vielfalt doch eine höhere Gemeinsamkeit steht, hat sich bei der Wiedererrichtung unserer Republik im Jahre 1945 eindrucksvoll erwiesen. Ein gemeinsames österreichisches Konzept hierfür gab es ja nicht. Konnte es auch

nicht geben! Existierte doch Österreich als Einheit längst nicht mehr. Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Österreicher aber war bestehen geblieben, ja es hatte sich in dieser Zeit erst richtig entwickelt.

Auch die vier Besatzungsmächte hatten hinsichtlich der Wiedererrichtung Österreichs kein gemeinsames Konzept. Das faktische Wiedererstehen unserer Republik vollzog sich auch nicht in einem Guß, sondern in Etappen und lokal, entsprechend dem Ablauf der militärischen Befreiungsaktionen. Überall waren es zunächst lokale Initiativen, die zur Wiedererrichtung einer österreichischen Verwaltung führten.

Als Dr. Karl Renner am 27. April 1945 in Wien eintraf, um die Bildung einer gesamtösterreichischen provisorischen Bundesregierung in die Wege zu leiten, fand er hier eine bereits seit dem 12. April bestehende und gut funktionierende provisorische Stadtverwaltung mit General Theodor Körner an der Spitze vor. Übrigens: Das einzige noch lebende Mitglied dieser ersten Stadtverwaltung ist der heutige Vizebürgermeister Felix Slavik.

Aber auch in den übrigen Ländern, Städten und Gemeinden entstanden nach und nach lokale Autoritäten, die getrennt und ohne Kenntnis voneinander, aber durchaus im gleichen Geiste wirkten. Als nach der Wahl vom 25. November 1945 der Staatskanzler der provisorischen Staatsregierung am 19. Dezember 1945 vor dem Nationalrat seinen Rechenschaftsbericht ablegte, konnte er feststellen:

"Vom Burgenland bis Vorarlberg, von der Thaya bis zu den Karawanken, ein einmütiges Bekenntnis zu Österreich! Ein selbstbewußtes, auf seine Eigenart stolzes Bekenntnis zur gemeinsamen Staatlichkeit unserer Republik wie zur Autonomie ihrer Teile!"

#### Wien als Kristallisationskern der Republik

Damals, im April 1945, wurden hier in Wien durch die provisorische Stadtverwaltung und die provisorische Staatsregierung die Weichen für den weiteren Weg ganz Österreichs gestellt. Hier in Wien wurde damals die Einheit Österreichs ge-

rettet. Hier in Wien wurden die Voraussetzungen für unsere demokratische Staatsform geschaffen. Hier in Wien wurde damals entschieden, welchem Teile Europas Österreich in Hinkunft zuzuzählen sei.

Wie die Beispiele in unserer nächsten Umgebung zeigen, hätte alles auch ganz anders gehen können. Erlauben Sie mir als einem, der von Anfang an dabei war, die Feststellung: Es ist uns gar nicht eingefallen, Wien als solches mit diesen Entscheidungen zu identifizieren. Es war einfach die Leistung, welche die in Wien handelnden Männer und Frauen stellvertretend für ganz Österreich erbrachten.

Wien möchte aber auch heute nicht mit Entscheidungen, Handlungen oder Unterlassungen identifiziert werden, die seitens irgendeiner in Wien lokalisierten Institution gesetzt werden. Es hat sich nämlich eingebürgert, Wien als Kurzform mit allem zu identifizieren, was in irgendeiner der zahlreichen zentralen Institutionen, die in Wien ihren Sitz haben, begangen oder unterlassen wird.

"Die in Wien!" oder noch kürzer "Die Wiener!", damit ist einmal die Bundesregierung gemeint, ein anderes Mal das Parlament oder eines unserer Höchstgerichte, dann wieder die Zentralen der politischen Parteien oder der Interessenverbände, die Bundestheater, der Rundfunk und was sonst noch alles. Mit dieser unzutreffenden Abkürzung werden mitunter Aversionen genährt, die dem Gemeinsamen unseres Bundesstaates Österreich nicht zum Vorteil gereichen.

Österreich ist ein Bundesstaat, bestehend aus neun Bundesländern. Unter diesen ist Wien nicht der Alpdruck des Zentralismus, sondern als Bundeshauptstadt und zugleich größtes Bundesland das Herzstück unserer Republik, mit den gleichen Rechten wie die übrigen Bundesländer, aber mit viel mehr Pflichten!

#### Verbundenheit aller Bundesländer

Zwischen den einzelnen Bundesländern gibt es zahlreiche Unterschiede in Bevölkerung, Wirtschaft, Lebensverhältnissen, Sitten und Bräuchen, aber auch im Weltanschaulichen und Politischen, aber es gibt keine immanenten Gegensätze zueinander.



Jedes Bundesland erfüllt im Ganzen eine wesentliche Funktion, sehr oft eine, die ihm von keinem anderen Bundesland abgenommen werden kann. Wien erfüllt als Bundesland die Aufgaben einer Großstadt, in besonderen der Bundeshauptstadt.

Noch einmal: Zwischen den einzelnen Bundesländern gibt es Unterschiede, aber keine Gegensätze! So glauben wir, daß ein Sinn der Österreichischen Nationalfeiertages auch das Bekenntnis zur Bundesstaatlichkeit unserer Republik und das Bekenntnis der Bundesländer zueinander ist.

Wir bekunden in dieser feierlichen Stunde: Wien fühlt sich mit den anderen österreichischen Bundesländern innig und herzlich verbunden. Es hat diese Verbundenheit in mannigfacher Weise immer wieder bekundet. Und es hat auch mannigfache Beweise dieser Verbundenheit von den anderen Bundesländern empfangen.

Im Sinne dieser Verbundenheit grüßt am heutigen Tage das Bundesland Wien alle übrigen Bundesländer Österreichs. Es wünscht ihnen Blühen und Gedeihen, in dem Bewußtsein, daß das Ganze nur dann gesund sein kann, wenn es alle seine Teile sind.

#### An Österreichs Zukunft glauben

Wir möchten aber auch noch ein Bekenntnis zu einigen anderen Gemeinsamkeiten unserer Republik ablegen. Als solche sehen wir an: den Glauben an die Lebensfähigkeit Österreichs, das Bekenntnis zur Republik und zur Demokratie und den Willen zur Unabhängigkeit und Neutralität!

Diese von der überwältigenden Mehrzahl der Bürger unseres Staates anerkannten Gemeinsamkeiten sind das Ergebnis unserer bitteren Erfahrungen einerseits und der gemeinsamen Anstrengungen beim Wiederaufbau andererseits. Wir glauben, daß beides, die bitteren Erfahrungen aus der Vergangenheit und die Erinnerung an die gemeinsamen Anstrengungen beim Wiederaufbau nicht verlorengehen dürfen.

Jeder Mensch ist ein Glied in der Kette zwischen Vergangenheit und Zukunft. Die Gegenwart der Jugend von heute ist auch die Gegenwart der älteren Generation. Die Blickrichtung

freilich ist verschieden. Für die ältere Generation liegt der größte Teil ihres Lebens hinter ihr. Für die junge Generation liegt der größere Teil in der Zukunft. Sie wird diese mit ihren Kenntnissen und ihren Erfahrungen gestalten.

Die Hilfe, die wir, die älteren, den Jungen dabei geben können, ist der Versuch, durch die Weitergabe unserer Erfahrungen dazu beizutragen, daß sie nicht die gleichen verhängnisvollen Fehler begehen, die die Generationen vor ihnen begangen haben.

Wir dürfen ihnen aber auch eine positive Erkenntnis weitergeben: daß sich in der Zeit, in der wir leben, sehr viel verändert hat und vieles entscheidend besser geworden ist, daß diese Veränderungen nicht einfach zwangsläufig eingetreten sind, sondern meist hart errungen werden mußten, daß es sich aber lohnt, für den Fortschritt zu wirken.

Grillparzer hat in seinem Hymnus auf Österreich die Feststellung 'Es ist ein gutes Land' wohlüberlegt auf die Österreich von der Natur verliehenen Gaben und auf seine Menschen bezogen.

Ob Österreich ein gutes Land ist, hängt nämlich in erster Linie von seinen Menschen ab, von ihrer Tüchtigkeit, ihrem Fleiß und ihrem Verantwortungsbewußtsein.

Unsere Bundeshymne, von der wir gewöhnlich nur die erste Strophe singen - sie ist eine Variante auf Grillparzers Hymnus auf Österreich - hat aber noch zwei weitere, leider weniger bekannte Strophen.

Die dritte enthält einen Auftrag an uns; einen Auftrag, der den Sinn des Österreichischen Nationalfeiertages vielleicht am markantesten kennzeichnet:

"Mutig in die neuen Zeiten,  
frei und gläubig sieh uns schreiten,  
arbeitsfroh und hoffnungsreich.  
Einig laß in Brüderchören,  
Vaterland, dir Treue schwören,  
vielgeliebtes Österreich!"

## Alitalia bringt Jumbo-Jets nach Wien

=====

25. Oktober (RK) Der neue Direktor der Wiener "Alitalia"-Vertretung, Dr. Francesco Jereb, wurde heute von Bürgermeister Bruno Marek empfangen. Direktor Jereb überreichte dem Wiener Bürgermeister ein Buch, das die Entwicklung der italienischen Fluggesellschaft in den vergangenen zwanzig Jahren veranschaulicht. Im Verlauf eines Gesprächs über die Zukunftspläne seiner Gesellschaft teilte Direktor Dr. Jereb mit, daß die "Alitalia" sechs bis acht Stück der neuen Großflugzeuge bestellt habe, die 450 bis 700 Passagiere transportieren können. Diese Jumbo-Jets der Type Boeing 747 befinden sich bereits im Bau. Die "Alitalia" werde mit diesen neuen Großraumflugzeugen auch Wien anfliegen, sofern auf dem hiesigen Flughafen die Voraussetzungen hierfür geschaffen/ seien. Da die Jumbo-Jets ein Abfluggewicht von 250 bis 280 Tonnen besitzen, müsse die Piste entsprechend verstärkt werden; das gegenwärtige Höchstlandegewicht betrage nur 150 Tonnen. Außerdem wäre es notwendig, die Rollbahn auf vier Kilometer zu verlängern.

Wie Direktor Dr. Jereb weiter ausführte, werden der "Alitalia" die neuen Supersonic-Flugzeuge der Type Concorde etwa um 1974 zur Verfügung stehen. Diese Maschinen sollen mit der 2,5 fachen Schallgeschwindigkeit fliegen und würden die Strecke Wien-New York in drei Stunden zurücklegen.

(Auszug mit Fernschreiber bereits durchgegeben!)

- - -

Wien grüßt die anderen Bundesländer  
=====

25. Oktober (RK) Anlässlich des Österreichischen Nationalfeiertages richteten Bürgermeister und Landeshauptmann Bruno Marek und Erster Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer an die Präsidenten der acht anderen Landtage Grußtelegramme folgenden Inhalts:

"Anlässlich des Österreichischen Nationalfeiertages entbietet das Bundesland Wien Ihnen, hochverehrter Herr Präsident, den Mitgliedern des Landtages und der Landesregierung, sowie der Bevölkerung Ihres Bundeslandes die herzlichsten Grüße aufrichtiger Verbundenheit. Wir wünschen Ihrem Bundesland Blühen und Gedeihen in dem Bewußtsein, daß unsere Republik nur dann gesund sein kann, wenn es alle ihre Teile sind."

- - -

Zum Nationalfeiertag:Jugendfeier im Festsaal des Rathauses  
=====

25. Oktober (RK) Fast zweitausend Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden höheren Schulen Wiens nahmen heute vormittag an einer Jugendfeier im Festsaal des Rathauses teil, die von der Interessengemeinschaft der Höheren Schulen Wiens in Zusammenarbeit mit dem Wiener Stadtschulrat anlässlich des morgigen Nationalfeiertages veranstaltet wurde. Im Mittelpunkt der Feier stand die Festansprache von Bürgermeister Bruno Marek, der darauf hinwies, daß die Republik Österreich unter Leid und Opfern entstanden sei. Nur wenn die Jugend diesen Staat bejahen und gewillt sei, an ihm weiterzubauen, sei der Gedanke an eine glückliche Zukunft möglich.

Der Präsident des Wiener Stadtschulrates, Dr. Neugebauer, forderte die Wiener Jugend auf, demokratisch leben zu lernen. Er warnte sie davor, die Irrwege der Väter und der Großväter neuerlich zu beschreiten.

Bürgermeister Marek führte aus:

"Als Bürgermeister unserer Stadt begrüße ich Sie am Vortage unseres Nationalfeiertages zur heutigen Feierstunde, durch die Sie bekunden, daß dieser Tag für jung und alt von gleicher Bedeutung und Festlichkeit ist.

Sie sind hier im Rahmen der Interessengemeinschaft der Schulgemeinden der höheren Schulen Wiens zusammengekommen und zeigen damit schon, daß Sie Mitglieder einer demokratischen Gemeinschaft sind, die in einem kleinen Lebenskreis - dem Lebenskreis der Schule - Vorstufe und Beispiel sein will für die demokratische Selbstbestimmung des österreichischen Volkes. Als nach den furchtbaren Jahren des ersten Weltkrieges im gesamten Europa neue Gedanken zur Schulerziehung aufkamen und auch bei uns in der Schulreform konkrete Gestalt erhielten, stand schon die Idee der Schulgemeinde im Vordergrund. Die Gemeinschaft der Schüler selbst sollte in eigener Verantwortung und eigener Disziplin an der Gestaltung des schulischen Lebens teilnehmen, sollte nicht allein erzogen werden, sondern auch sich selbst erziehen. Mitbestimmung und Mitverantwortung in den Jahren

des Lernens ist die beste Gewähr dafür, daß der erwachsene Staatsbürger die demokratische Lebensform schätzt, ihre Gepflogenheiten und Bedingungen kennt und schließlich versteht, daß sie allein die einzig würdige Form des menschlichen Zusammenlebens darstellt. Die Idee der Schulgemeinde ist trotz aller Hindernisse und Rückschläge - insbesondere in den Jahren der Diktatur - immer stärker geworden, bis sie sich schließlich durchgesetzt hat. Heute sind die Schulgemeinden der höheren Schulen in einer Interessengemeinschaft vereinigt, einer Gemeinschaft also, die über die einzelne Schule hinausgeht, Kontakte zwischen den Schulen aller Art durch gemeinsames Gespräch, durch Sport und Festlichkeit herstellt, und die Demokratie der kleinen Gemeinde auf die Demokratie der größeren Gemeinschaft überträgt.

Ihre heutige Veranstaltung ist bereits eine praktische Dokumentation ihrer Arbeit. Zum Nationalfeiertag, der ein Bekenntnis zu unserem österreichischen Volk und seiner Lebensform darstellt, gehört auch das Bekenntnis seiner Jugend. Unser Staat ist unter Leid und Opfer entstanden und nur wenn unsere Jugend ihn bejaht und gewillt ist, nach uns weiter zu bauen, ist der Gedanke an eine glückliche Zukunft möglich.

Deshalb sollen Sie heute und jetzt schon Anteil nehmen an seiner Gestaltung und an seinen Problemen. Lernen Sie im kleinen Rahmen Verantwortung für andere zu tragen und erleben Sie die Kraft und die Sicherheit, die das Gemeinschaftsgefühl dem Einzelnen gibt. Lassen Sie es zu Ihrer zweiten Natur werden, stets aufrecht Ihre Meinung zu sagen und durchzusetzen, was Sie für richtig befinden.

Am Nationalfeiertag ist Ihnen die Selbstbesinnung auf Ihr Österreichertum auferlegt. Seien Sie stolz, Kinder dieses Landes zu sein, das in Europa seine eigene Geschichte, seine große Vergangenheit und seine besondere Zukunftsaufgabe hat. Seien Sie stolz auf unsere alte differenzierte Kultur und auf unseren kritischen Geist, der sich nicht blenden läßt, sondern wägt und mißt und die Bewährung abwartet. "Mag sein", sagt der Dichter Anton Wildgans in seiner berühmten "Rede über Österreich", "daß er - der Österreicher - dabei nicht immer ganz auf der

"Höhe der Zeit" einherschreitet, aber er wird dafür auch nicht so leicht und ahnungslos in ihre Abgründe stürzen. Mag sein, daß er nicht jeweils das vorgeschriebene Tempo ganz und gar mitmacht und nicht behende genug mittut im Veitstanz einer immer mehr entheiligenden Zivilisation, aber er wird dafür ein anderes bewahren, worauf es denn doch vielleicht einmal noch ankommen wird, wenn die Völker der Welt dereinst etwa nach anderen Maßen als denen der Gewalt- und Konkurrenzfähigkeit gezählt und gewogen werden sollten: das menschliche Herz und die menschliche Seele!"

Liebe junge Freunde! Möge Ihnen die heutige Feierstunde ein bleibender Eindruck in Ihrem weiteren Studium und in Ihrem weiteren Leben sein. Arbeiten Sie weiter an der Ausgestaltung Ihrer Schulgemeinden, damit das einigende Band, das alle Österreicher verbindet, immer stärker wird."

- - -

Über 3.000 Besucher der Gustav Vigeland-Ausstellung  
=====

25. Oktober (RK) Die Kulturamtsausstellung von Werken des norwegischen Bildhauers Gustav Vigeland, die am 9. Oktober im Wiener Messepalast eröffnet wurde, ist seither von über 3.000 Personen besucht worden. Die Ausstellung schließt Sonntag, den 29. Oktober, um 13 Uhr. Sie kann noch an Wochentagen von 10 bis 12 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 13 Uhr besucht werden.

- - -

Gewissenhafte Prüfung des Problems "wilde Siedlungen"  
=====

25. Oktober (RK) Einer eingehenden Prüfung wird das Problem der "wilden Siedlungen" unterzogen, die einer geordneten Stadtentwicklung vielfach im Wege stehen. Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates befaßte sich heute mit zwei derartigen Siedlungen, die ganz verschieden beurteilt werden müssen. Im Fall der Siedlung Kleehäufel-Espenmais, südlich von Kaisermühlen, wird so wie bei dem "Brettldorf" an der Breitenleer Straße, über das wir bereits berichtet haben (Rathaus-Korrespondenz vom 17. Oktober, Blatt 2936), auf eine Räumung der ungesetzlich entstandenen Projekte gedrungen werden müssen, weil alle Voraussetzungen für eine Umwidmung des Gebietes fehlen. In dem Fall der Altsiedlung an der sogenannten EBlinger-Furth jedoch, erscheinen die Voraussetzungen für eine Umwidmung in Bauland gegeben. Die dort entstandenen Siedlungshäuser werden damit legalisiert, was den Besitzern gewisse ortsbildverbessernde Investitionen ermöglicht.

(Soweit mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Die "wilde Siedlung" in Kaisermühlen, zwischen Ostbahn, Kaisermühlendamm, Kaisermühlenstraße und Mühlwasser ist schon deshalb als Wohngebiet ungeeignet, weil sie äußerst hochwassergefährdet ist. Auch bei Wasserständen, die die übrigen Stadtteile noch keineswegs gefährden, mußte die Wiener Feuerwehr schon wiederholt Bergungsaktionen in der Siedlung Kleehäufel-Espenmais durchführen. Außerdem wurde der Bereich schon 1928 in den Wald- und Wiesengürtel einbezogen. Schließlich wird der größere Teil des Gebietes für die Errichtung der Autobahnan-schlußstelle Kaisermühlendamm, beziehungsweise für die geplante neue Trasse der Hafentramway benötigt, deren Verlegung mit dem Ausbau des Ölhafens und der dazugehörenden Tankanlagen aktuell wird.

./.



Ganz anders liegen die Dinge bei der Siedlung am südlichen Rand von Ebling. Hier entstanden auf einer als "Gründland-Kleingartengebiet" gewidmeten Fläche an der Auernheimergasse eine Reihe von teils aus Holz gebauten, teils gemauerten Siedlungshäuschen. Fast alle Parzellen weisen hier die für Bauplätze geforderten Voraussetzungen auf. Eine Wohnbebauung in diesem Gebiet, bei der eine Gebäudehöhe von 4,50 Meter nicht überschritten wird, entspricht auch dem städtebaulichen Grundkonzept Wiens. Dementsprechend konnte eine Widmungsänderung vorgeschlagen werden, die die rechtlichen Grundlagen für einen geordneten Ausbau der Siedlung schafft. Dadurch wird für die Besitzer auch ein Anreiz gegeben, ihre Liegenschaften entsprechend auszugestalten, was dem Ortsbild sehr zustatten kommen wird. Dieser Lösung hat auch der Fachbeirat für Stadtplanung seine Zustimmung gegeben.

Die beiden Geschäftsstücke werden zur endgültigen Beschlußfassung dem Wiener Stadtsenat und Gemeinderat zugeleitet.

- - -

Festsitzung des Wiener Landtages  
=====

25. Oktober (RK) Anlässlich des Österreichischen Nationalfeiertages trat heute nachmittag im Großen Festsaal des Wiener Rathaus in Anwesenheit von Bundespräsident Franz Jonas der Wiener Landtag zu einer Festsitzung zusammen, an der auch die Bundesräte, die Bürger der Stadt Wien, die Bezirksvertretungen, das Kollegium des Wiener Stadtschulrates, leitende Beamte und Vertreter der Wiener Schuljugend teilnahmen. Erster Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer wies in seiner Festrede auf die Notwendigkeit eines sinnerfüllten Nationalfeiertages hin. Der Tag müsse zu einem Bekenntnis der Verbundenheit aller Österreicher werden. Wien sei ein Bundesland wie alle anderen und keineswegs eine Hochburg des Zentralismus, habe jedoch gegenüber dem Staatsganzen besondere Verpflichtungen. Der Redner schloß mit dem Ausdruck des Glaubens an die Zukunft Österreichs.

(Bis hierher bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

In dem fahngeschmückten Festsaal des Wiener Rathauses hatten in der Mitte die Landtagsabgeordneten Platz genommen, auf den Ehrenplätzen rechts vom Präsidium sah man die "Bürger der Stadt Wien", links die Abgeordneten des Landes Wien zum Bundesrat, dahinter saßen die Bezirksvorsteher mit den Mitgliedern der Bezirksvertretungen, die Direktoren der Städtischen Unternehmungen, die übrigen leitenden Beamten der Stadtverwaltung, die Mitglieder des Kollegiums des Wiener Stadtschulrates, aber auch einige Wiener Schulklassen, die gewissermaßen die Vertreter der Zukunft Wiens darstellen. Im Präsidium saßen die drei Präsidenten sowie die beiden Schriftführer des Landtages, davor die Mitglieder der Wiener Landesregierung.

Pünktlich um 16.30 Uhr traf Bundespräsident Franz Jonas im Rathaus ein, wo er bei der Feststiege von Landeshauptmann Bruno Marek und dem Ersten Landtagspräsidenten Dr. Wilhelm Stemmer empfangen wurde. Für den Bundespräsidenten war ein Ehrenplatz vor den Reihen der Landtagsabgeordneten vorbereitet.

./.

Den musikalischen Auftakt der Feierstunde bildete Joseph Haydns Symphonie Nr. 1, gespielt vom Kammerorchester des Österreichischen Rundfunks unter der Leitung von Milo Wawak. Als Festprolog las Kammerschauspieler Professor Fred Liewehr das "Lob Österreichs" aus "König Ottokars Glück und Bude" von Franz Grillparzer. Nach der Festrede des Ersten Landtagspräsidenten (Rathaus-Korrespondenz" Blatt Nr. 3032 bis 3037) schloß die Feierstunde mit der Österreichischen Bundeshymne.

- - -

Breisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

25. Oktober (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig.

Gemüse: Chinakohl 2.50 bis 3 S, Karotten 3 bis 4 S, Weißkraut 2 bis 4 S. je Kilogramm.

Obst: Äpfel 6 bis 8 S, Birnen 4 bis 6 S, Weintrauben 5 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

## Gedenktage im November

=====

25. Oktober (RK)

- |   |                 |
|---|-----------------|
| 4. Dr. Otto Demus, ehemaliger Präsident des Bundesdenkmalamtes  | 65. Geburtstag  |
| 4. Univ.-Prof. Dr. Otto Stolz, Historiker, korresp. Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften | 10. Todestag    |
| 5. Univ.-Prof. Dr. Othmar Kühn, Paläontologe und Paläobiologe   | 75. Geburtstag  |
| 5. Johannes Thauern, Vertreter der Missionswissenschaft (+4./5. Juli 1954)                                    | 75. Geburtstag  |
| 8. Univ.-Prof. Dr. Josef Klemens Kreibitz, Philosoph  | 50. Todestag    |
| 9. Prof. Dr. Wilhelm Waldstein, Schriftsteller  | 70. Geburtstag  |
| 10. Prof. Dr. Josef Lehrl, Pädagoge und Volksbildner  | 10. Todestag    |
| 10. Dr. Max Mell, Lyriker und Dramatiker  | 85. Geburtstag  |
| 10. Rudolf Zeileissen, Maler  | 70. Geburtstag  |
| 11. Dr. Hans Adler, Schriftsteller  | 10. Todestag    |
| 11. Hans Kudlich, Reichsratsabgeordneter und Bauernführer   | 50. Todestag    |
| 11. Robert M. Prosl, Schriftsteller   | 10. Todestag    |
| 11. Johann Thomas Edler v. Trattner, Buchdrucker und Verleger   | 250. Geburtstag |
| 12. Gustav Nottebohm, Musikgelehrter  | 150. Geburtstag |
| 14. Bernhard Paumgartner, Musikschriftsteller und Komponist   | 80. Geburtstag  |
| 14. Karl Walter, Domorganist  | 75. Geburtstag  |
| 15. Annie Dirkens, Schauspielerin und Sängerin  | 25. Todestag    |
| 15. Dr. Lothar Ring, Schriftsteller   | 85. Geburtstag  |
| 16. Albert Heine, Hofschauspieler   | 100. Geburtstag |
| 16. Leopold Horowitz, Porträtmaler  | 50. Todestag    |
| 16. Univ.-Prof. Dr. Ernst Lauda, Internist (+25.1.1963)   | 75. Geburtstag  |
| 18. Dr. Otto Fürth, Prof. für medizinische Chemie   | 100. Geburtstag |
| 21. Leopold Berchtold, Minister des Äußeren   | 25. Todestag    |
| 21. Dr. Josef Gicklhorn, Univ.-Prof. für Geschichte der Naturwissenschaften                                   | 10. Todestag    |
| 22. Andreas Hofer, Tiroler Freiheitskämpfer   | 200. Geburtstag |
| 23. Hermann Klemens Kosel, Schriftsteller   | 100. Geburtstag |

25. Oktober 1967

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 3048

24. Albert Ferdinand Sever, Landeshauptmann	100. Geburtstag
26. Dr. Roland Graßberger, Univ.-Prof. für Hygiene	100. Geburtstag
29. Erich Wolfgang Korngold, Komponist	10. Todestag
29. Viktor Pipal, Maler	80. Geburtstag
30. Fritz Eckhardt, Schriftsteller und Komponist	60. Geburtstag

- - -

"Eiserner Schaffner" kommt später  
=====

25. Oktober (RK) Wir zerknirschen uns stellvertretend: die Premiere der "Eisernen Schaffner" findet nicht Montag, den 4. November, statt, weil Montag, der 6. November ist, sie findet aber auch nicht Samstag, den 4. November statt, sondern erst später. Genauer Termin kann noch nicht gesagt werden. - Bitte um Entschuldigung.  
(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

- - -

Angelobung eines Bezirksrates  
=====

25. Oktober (RK) Heute wurde von Stadtrat Rudolf Sigmund in Vertretung des Bürgermeisters im Rathaus Alois Palaoro (18. Bezirk) als neu berufener Bezirksrat angelobt. Obermagistratsrat Dr. Franz Liska verlas die Gelöbnisformel. Der neue Bezirksrat leistete Stadtrat Sigmund mit Handschlag das Gelöbnis.

- - -

Schweinenachmarkt vom 25. Oktober  
=====

25. Oktober (RK) Neuzufuhren Inland: 62. Ungarn 70. Gesamt-  
auftrieb: 132 Stück. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig.  
Hauptmarktpreise. Preise: Ungarn 16.20 S.

- - -

Pferde- und Rindernachmarkt vom 25. Oktober  
=====

25. Oktober (RK) Kein Auftrieb.

- - -